

Vorläufige Zeitung



15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal, die Postausgabe in vergrößertem Umfang sechsmal (Morgen- und Abendblatt vereint). Sonntags mit der illustrierten Beilage "Schiller". Sonstige Beilagen: "Musikblatt", "Recht und Leben" — "Unschut" — "Nachrichten in Technik und Wirtschaft" — "Für Reise und Wanderung" — "Literarische Umschau".

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Verantw. Redaktions-Ausschuss: Carl Misch, Berlin, Ullstein. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt. Wöchentlich 1,- Mark, monatlich 4,50 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark, um-Zeile 30 Pfennig, Familien-Anzeigen um-Zeile 15 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer. Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs 3600-3665, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3606-3698. Telegramm-Adressen: Ullsteinhaus, Berlin. Postfachkontos Berlin 960.

Das Kabinett der Mitte gebildet

Unter der Führung Luthers / Ein Appell des Reichspräsidenten / Demokratischer Abgeordneter Dr. Külz Reichsinnenminister / Koch nicht im Reichsministerium

Vorstellung des Kabinetts am Donnerstag

Nach dreimonatiger Dauer ist die Regierungskrise im Reich beendet. Das sogenannte neutrale Kabinett der Mitte, mit dessen Bildung der Reichspräsident den bisherigen Reichskanzler Dr. Luther beauftragt hatte, ist Wirklichkeit geworden. Es wird morgen offiziell ernannt werden, am sich voranschreitend am Donnerstag mit einer Programmerkklärung dem Reichstag vorzustellen. Eine Zusammenfassung ist:

Reichskanzler: Dr. Hans Luther.
Auswärtiges: Abg. Dr. Othlo Grafenhausen (D. Sp.).
Inneres: Abg. Dr. Wilhelm Külz (Dem.).
Justiz: Abg. Wilhelm Marx (Ztr.).
Finanzen: Dr. Peter Steinhilber (Dem.).
Wirtschaft: Abg. Dr. Julius Curtius (D. Sp.).
Reichswahl: Dr. Otto Geiler.
Arbeit: Abg. Dr. Heinrich Brauns (Ztr.).
F. u. E. Geleit (Dem. Sp.).
Verkehr: Dr. Arnold (D. Sp.).

Erklärung: Vorläufig noch unbestimmt, von Reichskanzler Dr. Luther interimistisch erteilt, dem Zentrum vorbehalten.

Erste öffentliche Rede: noch unbestimmt, vorläufig vom Reichsjustizminister Marx erteilt.

Koch die andere Möglichkeit einer Mehrheitsregierung, nämlich die sogenannte Große Koalition, sich ebenfalls nicht hat verwirklichen lassen, blieb als zwar weniger tragfähige, aber innerlich noch durchaus gangbare Lösung die Regierung der Mitte übrig. Sollte aus dieser Versuch scheitern, so wäre damit das deutsche Vaterland vor einer Lage von größtem Ernst gestellt, da die Parteien bisher keine Verständigung über die wesentlichen schwersten Bedenken entgegengebracht. Ich habe es deshalb ausdrücklich begehrt, daß die von Ihnen, meine Herren, geführten vier Parteien sich grundsätzlich bereit erklärt haben, eine Koalition der Mitte einzugehen.

Der Reichskanzler Dr. Luther hat mich fortlaufend darüber unterrichtet, welche großen Schwierigkeiten durch die einzelnen Parteien bisher überwinden werden müssen, um einer praktischen Lösung näherzukommen. Es ist ihm leider nicht gelungen, diese Schwierigkeiten ganz auszuräumen. Auf der anderen Seite vertritt aber die Lage des Landes eine längere Verhinderung nicht mehr. Was nach einem willigen Scheitern der Verträge dieser letzten Woche, eine parlamentarische Regierung der Mitte aufzuheben, folgen würde, ist nicht zu übersehen. Unter diesen Umständen habe ich mich für verpflichtet gehalten, den Herrn Reichskanzler Dr. Luther zu bitten, namentlich auf Grund seiner bisherigen Bemühungen den Parteien einen Plan zur endgültigen Befähigung über die Befähigung der Ministerien vorzulegen. Ich bin von vornherein überzeugt, daß der Herr Reichskanzler dabei nicht alle an sich berechtigten Wünsche der Parteien erfüllen kann, bin mir aber sicher, daß es einen anderen Weg, beiläufig aus der Stelle hervorzugehen, nicht gibt. Auf dieses Ergebnis, meine Befähigungsmöglichkeiten voranvermutung muß ich mich begreifen, daß der Herr Reichskanzler Sie namentlich erfüllen will, ihm noch heute abend Ihre endgültige Stellungnahme zu seinen Vorschlägen mitzuteilen. Ich bitte die vier vertretenen Parteien, ihre rechtlichen Bedenken hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückzustellen und jedes Opfer zu bringen, um die endgültige Befähigung der Ministerien zu ermöglichen. Ich bitte die vier vertretenen Parteien, ihre rechtlichen Bedenken hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückzustellen und jedes Opfer zu bringen, um die endgültige Befähigung der Ministerien zu ermöglichen. Ich bitte die vier vertretenen Parteien, ihre rechtlichen Bedenken hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückzustellen und jedes Opfer zu bringen, um die endgültige Befähigung der Ministerien zu ermöglichen.

an seiner Stelle übernimmt Koch. Dr. Külz als Reichsinnenminister. Man freut den Eindruck, den die Bayerische Volkspartei gegen die Persönlichkeit Dr. Koch erhoben hat, weil er den Bayern so gentralistisch eingestuft, so sehr auf die Stärkung der Reichsmacht und der Reichseinheit bedacht ist. Für die Demokraten handelt es sich dabei immer wieder, wie gesagt, nicht um eine Personen-, sondern um eine Prinzipienfrage. Es geht nicht an, daß der Reichskanzler als Finanzminister, das ihm angeboten worden ist, abgelehnt hat, weil er sich nicht um einen Kabinettsposten auf einen anderen schließen lassen wollte.

Das ganze Verfahren der Bayerischen Volkspartei steht in der parlamentarischen Geschichte sehr vereinzelt da. Es ist klar, daß die Demokratische Partei in der Frage „Antinationalismus“ oder „Aberkennung“ nicht anders denkt als die Führer, und es ist außer Zweifel, daß Dr. Külz als Reichsinnenminister keine andere Politik machen wird als Koch. Man sollte ermahnen dürfen, daß Dr. Luther vor sich aus einer solchen ungewöhnlichen Forderung der Bayerischen Volkspartei entgegenzutreten würde. Er hat es nicht getan. Für die demokratische Fraktion wäre es die gebührende Konsequenz gewesen, sich an weiteren Verhandlungen gar nicht zu beteiligen, wenn nicht von vornherein die Überlieferung des Reichsinnenministeriums an Koch als Selbstverständlichkeit angesehen worden wäre. Aber die demokratische Fraktion konnte sich dem einbringlichen Appell des Reichspräsidenten nicht verschließen.

Die demokratische Zustimmung

Da sie gewiß ist, daß Dr. Külz als Reichsinnenminister die gleichen Ziele verfolgen wird, die für die Reichsregierung gültig sind, so hat die demokratische Fraktion sich für die Befähigung des Kabinetts zur Zustimmung geäußert. Ich bitte die vier vertretenen Parteien, ihre rechtlichen Bedenken hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückzustellen und jedes Opfer zu bringen, um die endgültige Befähigung der Ministerien zu ermöglichen. Ich bitte die vier vertretenen Parteien, ihre rechtlichen Bedenken hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückzustellen und jedes Opfer zu bringen, um die endgültige Befähigung der Ministerien zu ermöglichen.

Der wiederholte Dank an den Abgeordneten Koch für seine Bemühungen um die Bildung der Großen Koalition, für seine selbstlose Tätigkeit während der Verhandlungen über die Befähigung der Ministerien, für seine persönliche für seine wertvolle und selbstlose Mitarbeit bei den bisherigen Versuchen zur Schaffung einer Regierung.

Der Reichspräsident dankt den vier Parteien in der Reichsversammlung, um den Vorschlag des Herrn Reichskanzlers zur endgültigen Befähigung über die Befähigung der Ministerien entgegenzunehmen.

Die demokratische Partei gab folgendes Communiqué aus: „An der Sitzung der Fraktion der Demokratischen Partei, in der die Bitte des Reichskanzlers für den Kabinetts zur Befähigung vorgelegt wurde, wiederholte der fraktionsvorsitzende Koch seine Bitte, ohne Rücksicht auf seine Person die Entscheidung nach rein sachlichen Gesichtspunkten zu treffen. Er erklärte, daß er, bei der durch freies Verbleiben auf die Fraktion und ihren Führer zu erfüllenden Lage nicht einem zu bildenden Kabinett auszuweichen wüßte, und empfahl, seinen Widerspruch gegen die vorerwähnte Bitte zu erheben, um in der späteren Bedingung des Rates eine parlamentarische Regierung zu ermöglichen. Es wurde nach längerer Debatte, in der die Fraktion sich darüber einig war, daß Gründe und Gegenstände sich fast die Waage hielten, folgende Entscheidung gefaßt:

„Die Fraktion erhebt die von ihr geltend gemachten schwersten Bedenken gegen die Art der Kabinettsbildung aufrecht. Sie erhebt insbesondere in der Berücksichtigung des gegen alle parlamentarischen Grundsätze verstoßenden Einflusses der Bayerischen Volkspartei gegen die Ernennung ihres fraktionsvorsitzenden zum Innenminister eine schwere Befahrung der Reichspolitik. Sie hätte erwartet, daß der mit der Kabinettsbildung Beauftragte und die beteiligten Parteien diesen Eindruck nachdrücklich zurückgewiesen hätten. Nachdem aber der fraktionsvorsitzende erklärt hat, dem neuen Kabinett nicht angehen zu wollen und seinerseits den Eintritt in die

Das letzte amtliche Communiqué, nach 11 1/2 Uhr ausgegeben, lautet:

„Nachdem im Laufe des Abends die Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei und der Bayerischen Volkspartei ihre Zustimmung zu der vom Reichskanzler Dr. Luther vorgeschlagenen Befähigung der Reichsministerien mitgeteilt haben, hat der Reichskanzler dem Reichspräsidenten mitgeteilt, daß das Kabinett der Mitte namentlich gebildet ist. Das Kabinett hat die Zustimmung des Reichspräsidenten gefunden.“

Das Kabinett der Mitte ist gestern in der ersten Abendbude zwischenbegegnungen am Grunde eines Vorhanges, des Reichskanzler Dr. Luther in der letzten Abendbude den Parteien gemacht hat, und auf Grund von Befähigung des Reichspräsidenten, die um 10 Uhr abends dem Reichskanzler mündlich mitgeteilt worden waren. Den Ausfall geben aber hat für das Aufnahmecomité des Kabinetts das Eingreifen des Reichspräsidenten von Hindenburg, der sich 1/2 Uhr nachmittags die Führung der Mittelpartei zu sich geben und in einem bringenden Appell an die Mitte gerichtet hatte, die rasche Bildung einer parlamentarischen Regierung unter Zurückstellung begrifflicher Bedenken zu ermöglichen. Dieser Bitte Appell des Reichspräsidenten an die Parteiführer der Mitte wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben:

Hindenburgs Ansprache

Der Herr Reichspräsident empfing heute nachmittags um 10 Uhr Vertreter der Parteien der Mitte in Frage kommenden Parteien, für die Deutsche Volkspartei ersten Reichsminister a. D. Dr. Scholz, für das Zentrum Reichskanzler Dr. Marx, für die Bayerische Volkspartei Abg. Dr. Geleit, für die Demokraten die Abg. Reichsminister a. D. Koch, Dr. Haas und Curtius.

Der Reichspräsident gab den erschienenen Herren folgende Erklärungen ab:

„Ich habe Sie zu mir gebeten, meine Herren, um vor Ihnen auszusprechen, daß meines Selbstverständnisses namentlich eine Regierung zu bilden kommen muß. Nachdem durch das Eingreifen der Reichspräsidenten Volkspartei der bisherigen Mehrheitsregierung die Grundlage entzogen worden war, nachdem trotz der Hindenburgswollen und dankenswerten Bemühungen des Herrn Abg.

zum Anlaß hieran dankte der Herr Reichspräsident dem Abgeordneten Koch nochmals persönlich für seine wertvolle und selbstlose Mitarbeit bei den bisherigen Versuchen zur Schaffung einer Regierung.

Der Reichspräsident dankt die Vertreter der vier Parteien in der Reichsversammlung, um den Vorschlag des Herrn Reichskanzlers zur endgültigen Befähigung über die Befähigung der Ministerien entgegenzunehmen.“

Der Reichspräsident dankt den vier Abgeordneten Koch für seine Bemühungen um die Bildung der Großen Koalition, für seine selbstlose Tätigkeit während der Verhandlungen über die Befähigung der Ministerien, für seine persönliche für seine wertvolle und selbstlose Mitarbeit bei den bisherigen Versuchen zur Schaffung einer Regierung.

Der Reichspräsident dankt den vier Parteien in der Reichsversammlung, um den Vorschlag des Herrn Reichskanzlers zur endgültigen Befähigung über die Befähigung der Ministerien entgegenzunehmen.“

Anders bei der Demokratischen Fraktion. Dem Reichspräsidenten gab mehrere Stunden bis, und das ist begreiflich, wenn die Demokraten hatten den schwerwiegendsten Einfluß zu lassen. In der Mitte, die Dr. Luther den Parteien als seinen Initiationsnachfolger mitgeteilt hat, fehlt der Name Koch, und die Demokraten für das Reichsinnenministerium nominieren hatten.

Während das Zentrum und die Deutsche Volkspartei durch ihre Parzellierung in der neuen Regierung vertreten sein werden, die Führer der demokratischen Fraktion keinen Sitz im Kabinett.

